

ERASMUS PJ Bericht in WIEN Wintersemester 2018/2019

- Hanuschkrankenhaus, 14. Bezirk

Innere Medizin, 1.Med. Abteilung, Rheumatologie

- *Kontaktperson :*

Ärztliche Direktion/ Innere Medizin/

Frau Neuberg: sabine.neuberg@wgkk.at

Allgemein:

Ich habe mich für Wien entschieden, da ich gerne etwas Neues ausprobieren wollte und dies schien mir der richtige Weg Erfahrungen in einem anderen Land zu sammeln. Von Köln braucht man ca.1.5 Stunden mit dem Flugzeug bis nach Wien. Die Anbindung ist sehr gut. Da ich gute Freunde in Wien habe, wurde ich von ihnen bei der Wohnungssuche unterstützt, da sich das von Köln aus als nicht ganz einfach herauskristallisierte. Mir wurde erzählt, dass Wien um die Weihnachtszeit einen ganz besonderen Charme hat. Ich wollte unbedingt auch die Weihnachtsmärkte dort erleben und Glühwein am Rathaus genießen.

Bewerbung:

Die Bewerbung und Immatrikulation an der Med. Uni Wien verliefen komplikationslos. Die Ansprechpartner für die Incomings sind sehr hilfbereit und erklären alles sehr sehr ausführlich. Frau Marti und Herr Dr.Salemi sind für die Studenten zuständig.

Man muss sich selbständig bei den Kliniken in Wien bewerben und die Zusage per Email an Frau Marti (Kontakt s.u.) weiterleiten. Ich habe mich bereits im Februar 2018 beworben (für

November 2018), da ich sicher gehen wollte, dass es noch Platz gibt. Das

Hanuschkrankenhaus ist unter die Wienerstudenten sehr beliebt und die Stellen werden schnell besetzt.

Brigitte Marti, MA

Exchange Incomings Mobilität

T: +43 (0)1 40160-21014

F: +43 (0)1 40160-921001

exchange-incomings@muv.ac.at

Die Adresse der International Office: Spitalgasse 23, Wien.

Man bekommt vom International Office sowohl weitere Studienunterlagen, als auch genauere Informationen über das weitere Vorgehen, sobald man den Semesterbeitrag von rund 20€ überwiesen hat. Leider bekommt man als Student keine Fahrkarte (wie bei uns das Semesterticket), sodass man sich selbst informieren und kümmern muss. Es gibt für Studenten bis 26 eine Semesterkarte, die ca. 80 Euro kostet.

Und dann kann es losgehen!

Wien ist eine tolle Stadt, bietet viele kulturelle Events und Freizeitaktivitäten an! Das Nachtleben kommt auch nicht zu kurz- Man kann gut feiern gehen, da in den Bars und Clubs immer etwas los ist. Durch die gute Lage von Wien kann man sehr einfach auch mal Nachbarhauptstädte bereisen.

Bratislava ist nur 1 Std. von Wien entfernt, Eine Fahrt nach Budapest dauert ca.3 Std und ist sehr empfehlenswert.

Wohnen:

Die Wohnsituation in Wien ist ähnlich wie in Köln und die Preise ebenfalls. Ich war für 8 Wochen da und habe ein WG-Zimmer für diesen Zeitraum gefunden.

- **Philocity Studentenheim**

Internet : <https://www.philocity.at/>

15 Bezirk ,Schwendergasse 10

Email : Office@philocity.at

Ausstattung: Die Wohnung hatte eine tolle hochwertige Küche, ein geräumiges Bad und eine Waschmaschine stand ebenfalls zur Verfügung. Alles war frisch renoviert. Die Lage war auch sehr gut und relativ zentral. Kann ich nur empfehlen! Ich war sehr zufrieden!

Krankenhausbewertung:

Ein Unterschied zum deutschen Klinikalltag war kaum zu spüren. Als KPJler kann man die Ärzte unterstützen, wenn man die Blutentnahmen, Patientenaufnahmen, Anforderungen von Untersuchungen, Konsiliummeldungen und Patientenbriefe vorbereitet. Ich hatte sehr nette Assistenz- und Turnusarzt-Kollegen, zwei sehr engagierte Oberärzte, für Lehre hatten wir auch reichlich Zeit, da wir sehr gut besetzt waren. Es gab wöchentlich interne Fortbildungen, die ich als sehr inhalts- und lehrreich empfand. Dienstags gab es eine radiologische Besprechung in der Patientenbefunde vorgestellt und diskutiert wurden sind. Gelegentlich gab es eine histopathologische Konferenz und mittwochs das Tumor-board.

Die Morgensvisite fand von 10 Uhr bis ca. 12 Uhr statt. Eine Befundvisite der Laborbefunde oder Untersuchungen, die das weitere Procedere bestimmen, wurde in der Früh von den Oberärzten durchgeführt.

Ich wurde sehr gut eingearbeitet und auch eine EDV-Schulung wurde mir angeboten. Man konnte gerne länger bleiben und auch in die Notaufnahme gehen und dort aushelfen. Man sammelt die Überstunden und kann sich danach wunschfrei nehmen.

Die wiener Studenten halten im KPJ Referate über einen Patientenfall. Man sollte sich einen Patient aussuchen und dementsprechend vorstellen. Das war etwas zeitaufwändig, aber hat auch Spaß gemacht. Meine Oberärztin hat sich sehr viel Zeit genommen und hat alle Befunde ausführlich mit mir besprochen.

Das Essen musste man selbst zahlen, aber es war preiswert und lecker.

In Wien werden die Studenten KPJ-ler genannt. Das ist neu eingeführt worden und dauert ebenfalls 12 Monate. Die Aufwandsentschädigung beträgt 650 Euro und wird am Ende des Monats überwiesen.

Ich empfand meinen Aufenthalt als sehr lehrreich, da ich beide Systeme der medizinischen Lehre vergleichen konnte.

Besonderheiten:

Meine KPJ-Kollegin auf Station war sehr nett und wir haben uns die ganze Zeit gegenseitig unterstützt. Hanusch ist ein kleines Krankenhaus, das Arbeitsklima war sehr angenehm und die Mitarbeiter waren sehr nett und hilfbereit.

Wörterbuch:

Stuhl= Sessel

Mantel= Kittel

Garnitur= Kasak

Passt= Alles klar, alles ok

Melange= Cappuccino

Es zahlt sich aus= Es lohnt sich

Marille= Aprikose

Fortgehen= feiern gehen

Zusammenfassung :

Man hat sehr viele neue Leute kennengelernt, viel gesehen und erlebt! Wien ist eine unglaublich schöne Stadt und wer dort für ein paar Monate gelebt hat, versteht warum die Stadt in Städte-Rankings so weit oben ist. Insgesamt war mein halbes Tertial ziemlich entspannt und ich hatte die Möglichkeit neue Erfahrung zu sammeln.

Das war eine wertvolle Zeit und ich würde es immer wieder gerne machen!

Ich kann es euch auch ans Herz legen. Es lohnt sich auf jeden Fall!